

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegpreis bei 100.000 Exemplaren 10 Pf. ...

Dresd. u. Verlags: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden

Abdruckpreis 2. Viertel Nr. 1: 10 Pf. ...

Des Führers Einzug in die Ewige Stadt

Roms beispielloser Empfang für Adolf Hitler

Drahtbericht unseres nach Italien entsandten Schriftleiters Dr. Richard Bremer

Rom, 3. Mai.

Ein Tag von historischer Bedeutung ist ins Land gegangen. Der Führer und Reichskanzler ist als Gast des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien in Rom empfangen und eingeehrt worden wie noch nie ein Fürst, noch nie ein Staatsmann zuvor. Wo nähme ein Maler die Farben her, diesem berauschenden Bild gerecht zu werden; die bunten Uniformen, die Illuminationen in den Fenstern, dazu die steinernen Säulen der Antike als Rahmen! Das alles ist so unvergleichlich und einmalig, daß die Italiener erreicht haben, was sie wollten, nämlich alles Bisherige weit zu über-

Achse oder Allianz?

Die Italienfahrt des Führers ist für das deutsche Volk in erster Linie eine Sache des Daseins. Es handelt sich hier nicht um diplomatische Besprechungen alten Stils, die mehr oder weniger hinter den Kulissen geführt werden. Seit dem Besuch Mussolinis in Berlin gibt es eine neue Form internationaler Verhandlungen. Nicht auf den engen Kreis der Berufsdiplomaten beschränken sich diese politischen Gespräche, sondern sie stehen inmitten gewaltiger Kundgebungen, an denen die beteiligten Völker unmittelbaren Anteil haben. Die nächtliche Feierstunde im Olympischen Stadion wurde zu einer solchen Völkerverkundung und zum unvergesslichen Höhepunkt der Deutschlandreise des Duce. Die nächsten Tage werden auf italienischem Boden ähnliche Kundgebungen bringen, und ganz Deutschland wird im Geiste an ihnen teilnehmen. Im Westen kann man diese einseitigen Befundungen einer politischen Gemeinsamkeit noch immer nicht begreifen, weil die völlige Verschmelzung von Volkseinstimmung und Führerführerschaft unbekannt ist. Man hat deshalb beim Mussolini-Besuch in Deutschland die großen Volkskundgebungen als eine Fassade hinstellen versucht, hinter der es angeblich keine konkreten politischen Verhandlungen und Abmachungen gegeben habe. Sehr bald aber erwies es sich, daß die öffentlichen Veranstaltungen den beiden Staatsmännern und ihren Mitarbeitern sehr wohl Zeit gelassen haben, einzelne politische Fragen zu erörtern und ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren. Das habe ich, das seitdem vergangen ist, hat die letzten Zweifel, die darüber noch bestehen konnten, beseitigt.

weiblichen Jugend sind auf der Tribüne untergebracht. Die italienischen Mädel jubeln jedem Deutschen an, der in Uniform vorbeikommt. Dahinter drängt sich das Volk von Rom, das Volk von Italien. Unabhängig die Dankensworte, bewundernd die italienische Organisation, die eine nicht leichte Aufgabe einwandfrei gelöst hat.

Der Führer ist eingetroffen

Jetzt dröhnt ein Kanonenschuß. Es ist 10.30 Uhr. „Arrivato!“ rufen die Italiener. Der Führer ist angekommen. Unter dem Schall der Kanonen läuft auf dem Bahnhof Ostia der Zug des Führers ein. Der König und Kaiser — in der Uniform des vor wenigen Wochen für ihn und den Duce geschaffenen Ranges des Ersten Marschalls des Reichsitalienischen Imperiums — und der Duce Benito Mussolini empfangen den Führer, der das Abzeichen des Ehrenkorporals angelegt hat und den Ehrenbüschel der Willa trägt. Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuchs Mussolinis in Deutschland erinnert, den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Mitglieder der Regierung, die höchsten Führer des Staates, der Partei und der Stadt Rom vor. Adolf Hitler schreitet sodann, begleitet vom König und Kaiser und dem Duce die Ehrenkompanie ab.

Wir sind die sechs Kilometer der Triumphstraße vom Ostia-Bahnhof bis zum Quirinal noch einmal abgefahren. Am Quirinal hatten berittene Carabinieri die Ehrenwache. Auf ihren schwarzen Zweimastern listet stolz der hohe Federbusch. Dann bildet die Marinegarnison Spalier, gekennzeichnet durch weiße Feslermützen. Flieger schließen sich an, deren Uniformen fast den gleichen Farbton haben wie die der deutschen Luftwaffe. Darauf folgen die Bersaglieri, die motorisierte Elitegruppe, die Alpini mit Federhüten, Artillerie, Infanterie, Panzertrouppen, Pioniere. Die Italiener verziehen sich auf Uniformen.

Einbild imperialer Macht

An der berühmten Caesars-Tempel-Pyramide wird das Bild besonders dünn und für uns Deutsche von fremdartigem Reiz, denn hier halten Eingeborenenruppen aus Ägypten, Spahis in ihren weißen Burnussen, andere Formationen mit leuchtenden roten Mänteln und wieder andere tragen die kurze Türkenjacke. Die Größe des Imperiums kommt hier zum Ausdruck. Dann weiter zum Bahnhof: Dragoner und Kavallerie, ebenfalls hoch zu Ross, und Vertreter der Leibgardie des Duce. Hier mittelbar am Bahnhof Ostia haben Aufstellungen genommen die politischen Leiter der Landesgruppe Italien. Aus ganz Italien sind ja die Deutschen nach Rom geeilt, um den Tag ihres Führers zu erleben. Zwischen den italienischen Truppen sind zur Spalierbildung die faschistischen Formationen eingeschoben: Die Ballifantjeung mit ihren Gewehren, die Kwangwardisten und die Jungfaschisten, die faschistische Akademie und vor allem auch die für Rom bestimmte Willa. Die Organisationen der

Die Triumphfahrt durch das zweitausendjährige Rom

Nach dem Abscheiden der Ehrenfront stellt der König und Kaiser dem Führer die Marschälle de Bonis und Badoglio vor. Dann fährt die offene königliche Gala-Karosse vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort besteigen, während in die Klänge des von dem Musikkorps der Carabinieri gespielten Marsches sich brausender Weiffeldsturm für die Staatsoberhäupter mischt. Vor und hinter der königlichen Karosse, die sich sofort in Bewegung setzt, trabt je ein Zug der königlichen Leibkavallerie. Bei der Abfahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßt jeden einzelnen Wagen des langen Festzuges mit herzlichem Gehe. Und nun beginnt die einzigartige Triumphfahrt durch die Ewige Stadt, das Ewige Rom.

Italienischen Ministerpräsidenten Medici bei Bassello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Bastianini.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Kolonne der 15 Reitknechte

Vier Reiter der königlichen Kavallerie setzten sich vor die Kolonne der 15 Wagen. Quers fuhr ein Wagen, in dem der Zeremonienmeister des königlichen Hofes, Graf Giriodi, ferner Admiral Bonetti, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Korvettenkapitän von Puttkamer, Adjutant des Führers, und Oberst Leonardini, Flügeladjutant des Königs und Kaisers, Platz nahmen. Dann gliederte sich eine Schwadron der königlichen Kavallerie ein.

Nun folgte die königliche Gala-Kutsche mit dem Führer und dem König und Kaiser. Geltruse hatten über den Platz und begleiteten den Führer auf seinem ganzen weiteren Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadronen der königlichen Kavallerie.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: Reichsaussenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano; ferner Graf Mattioli-Bassano, Chef des Zivilen Kabinetts des Königs und Kaisers; General Marschale Assinati di Berneseo, Erster Adjutant des Königs und Kaisers.

Zweite Kutsche des Gefolges: der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Oeh; der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammer; Admiral Salza, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der königlichen Mission, die dem Führer als Ehrenbesandte beigefolgt ist.

Dritte Kutsche des Gefolges: Postkammer von Radenfen und Postkammer Nitalico, ferner Graf Murari della Corte Bra, Mitglied der königlichen Mission.

Vierte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General der Artillerie Reite; Reichsleiter Dondler.

Fünfte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Frank; Staatssekretär Rejala; Unterstaatssekretär beim Ita-



Auhn. Scherl Bilderdienst

Der Basilla-Junge will auch mal ran

Die Wappstange „Feldherrnhalle“ veranstaltete auf dem Monte Dincio ein Standkonzert. Die Trommeln der SA-Männer schienen es dem kleinen Basilla-Jungen angetan zu haben, denn er versuchte sich einmal, einen Wibel zu rühren.

HEUTE BEILAGE

Deutsche Jugend